



Institute Public Management

Die Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung

im öffentlichen Dienst

# Das Geschäftsjahr 2013/2014



# Inhalt

	Seiten
<b>Editorial</b>	4 / 5
<b>Das Geschäftsjahr 2013/2014</b>	
Lehrgänge an der Handelsschule KV Aarau	6
Lehrgänge an der Fachhochschule Nordwestschweiz	6 - 7
Seminare	8
VASP	8
Branche öffentliche Verwaltung	9 - 12
Ausblick	12
<b>Jahresrechnung 2013/2014</b>	
Bilanz und Erfolgsrechnung	13
<b>Anhang</b>	
Auflösung von stillen Reserven	14
Risikobeurteilung	14
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes	14
Bericht der Kontrollstelle	15

Geschäftssitz  
c/o UTA Comunova AG  
Freienwilstr. 1  
5426 Lengnau  
Telefon 056 266 40 75

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 14. Februar 2014 haben wir einen Strategieworkshop in der Propstei Wislikofen durchgeführt. Mit einem externen Moderator wurden Ziele und Bedürfnisse der IPM GmbH gesucht und bestimmt. Das Programm des vierstündigen Workshops enthielt folgende Schwerpunkte:

1. Zielbestimmung
2. Bedürfniserhebung
3. Entwicklung von Massnahmen
4. Bestimmung der Massnahmen
5. Zusammenfassung und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.

Anlässlich dieses Workshops der Geschäftsführung wurde Handlungsbedarf in vier Kernbereichen festgestellt.

- **Angebot** – überprüfen und erweitern
- **Finanzierung** – sichern und Transparenz schaffen
- **Strukturen und Organisation** – anpassen
- **Existenzsicherung**

Auf Grund dieser Ausgangslage wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich mit der Ausgestaltung dieser Massnahmen befasste. Die entsprechende Organisation wird Ihnen an der Gesellschafterversammlung präsentiert. Ein erster Schwerpunkt wurde bei der Organisation und den Strukturen gesetzt. Die bestehende Organisation wird dabei nach unternehmerischen Grundsätzen leicht umgebaut. Dabei werden strategische und operative Aufgaben getrennt und eine eigentliche Geschäftsleitung für die operativen Aufgaben eingesetzt.

### Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz

Das dreistufige Weiterbildungskonzept „Öffentliches Gemeinwesen Nordwestschweiz“ **an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)** ist nach wie vor sehr beliebt. Die Teilnehmerzahlen – vor allem aus den Aargauer Gemeinden – waren im Jahr 2013/2014 wiederum sehr erfreulich und bestätigen, dass das Angebot attraktiv ist. Es ist jedoch absehbar, dass die Inhalte dieser Lehrgänge überdacht und den heutigen Anforderungen angepasst werden müssen. Diese Herausforderungen werden in den nächsten Monaten angegangen. Ein besonderes Highlight war der Auftritt der IPM GmbH am Tag der offenen Tür der FHNW. Dort konnte sich die IPM GmbH einem breiten Publikum als Bildungspartner der FHNW präsentieren.

### Homepage

Die IPM GmbH ist auch im Internet präsent. Unter [www.ipm-bildung.ch](http://www.ipm-bildung.ch) findet man viele nützliche Informationen über die Berufsbildung sowie über die Aus- und Weiterbildung. Über diese Homepage laufen auch die Administration der Berufsbildungskurse sowie der Aus- und Weiterbildungsseminare für Behörden und Personal.

## Organisation

Zurzeit setzt sich die Geschäftsführung wie folgt zusammen:

- Ackermann Martin, Leiter Finanzen, Reinach, (Vorsitzender)
- Stofer Roger, Leiter Regionales Steueramt Lenzburg, (Vize-Vorsitzender)
- Bütler Romi, Schulpflegepräsidentin, Koblenz
- Collin Georges, Eiken, Vertreter Gemeindeamännervereinigung
- Keller Adrian, Leiter Regionales Zivilstandsamt Rheinfelden
- Urech Markus, Chef Gemeindeinspektorat DVI, Aarau
- Baumann Beat, Gemeindeschreiber, Unterkulm
- Frey Brigitte, Leiterin Betreibungsamt, Würenlingen
- Gröflin Roland, Bauverwalter, Stein
- Glaus Bettina, Leiterin Stadtbüro, Baden

Die Geschäftsführung tagte im abgelaufenen Jahr fünfmal. Daneben fanden diverse Arbeitsgruppensitzungen statt.

Die Geschäftsstelle wird durch **Martin Hitz** von der UTA Comunova AG geleitet. Im administrativen und organisatorischen Bereich wird er unterstützt von seiner Mitarbeiterin **Regula Erne**.

## Finanzen

Die IPM GmbH schliesst das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von **CHF 188'904.27** ab. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor waren die höheren Kantonsbeiträge und Schulgelder, welche in der Branche öffentliche Verwaltung vereinnahmt werden konnte. Als ausserordentlicher Aufwand schlug der Auftritt der IPM GmbH an der Berufsschau in Lenzburg zu Buche. Der Auftritt war ein Erfolg, er bindet jedoch erhebliche Mittel.

# Das Geschäftsjahr 2013/2014

## Lehrgänge an der Handelsschule KV Aarau

Im Frühling durften 11 Personen den Fachausweis für den **Speziallehrgang Betreuungsfachleute** in Empfang nehmen.

## Lehrgänge an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

### Stufe 1

Im März 2014 startete in Brugg/Windisch und Olten der sechste **Grundlagenlehrgang** des öffentlichen Gemeinwesens an der FHNW mit 90 Teilnehmenden. Anlässlich von fünf Modulprüfungen wird der vermittelte Stoff überprüft. Die Zertifikate werden am 5. März 2015 übergeben.

### Stufe 2

Im Jahr 2012/2013 fanden in Brugg/Windisch folgende Speziallehrgänge statt:

Fachrichtung	Teilnehmer
Gemeindeschreiber/innen	31
Finanzfachleute	21
Steuerfachleute	22
Einwohnerkontrollleute	24

Die Lehrgänge der Stufe 2 werden von einem Fachbeirat, bestehend aus Mitgliedern des jeweiligen Fachverbandes, eng begleitet. Damit kann der Praxisbezug der Ausbildung jederzeit gewährleistet werden. Die Zertifikate wurden im Mai 2014 ausgehändigt.

Die nächsten Lehrgänge der Stufe 2 starten im März 2015.

Es werden folgende Lehrgänge geführt:

Fachrichtung	Teilnehmer
Gemeindeschreiber/innen	58*
Finanzfachleute	25
Steuerfachleute	29
Einwohnerkontrollleute	20

\*es müssen 2 Lehrgänge geführt werden

Der Diplomlehrgang „Bauverwalter/innen“ startete im Mai 2013 mit 30 Teilnehmenden. Die Diplomübergabe fand am 25. September 2014 statt. 24 Personen konnten das Diplom entgegen nehmen. Der nächste Lehrgang startet am 21. November 2014 mit 30 Teilnehmenden. Neu wird ein Ergänzungsmodul für Absolventen/innen aus dem Kanton Baselland angeboten. Darin werden die Unterschiede im Baurecht zwischen den Kantonen Baselland und Aargau behandelt.

### Stufe 3

Der Management-Lehrgang startete am 7. März 2014 mit 18 Personen. Mit dem Abschluss der Stufe III haben die Teilnehmenden alle drei Stufen absolviert und erhalten das „Diploma of Advanced Studies Öffentliches Gemeinwesen (DAS)“. Mit dem Absolvieren der Stufe III werden zukünftige Führungspersonen mit einer Vertiefungsrichtung aus der Stufe II angesprochen, welche Führungspositionen in der öffentlichen Verwaltung übernehmen wollen. Die Diplomfeier findet am 27. Februar 2015 statt.

*Das Ausbildungskonzept öffentliches Gemeinwesen besteht aus drei Stufen. Das CAS Öffentliches Gemeinwesen Stufe I schafft das Verständnis für die optimale Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Aufgabenträgern eines öffentlichen Gemeinwesens. Es vermittelt in vier Modulen mit insgesamt 16 Kursen von „A“ wie Allgemeines Verwaltungsrecht bis „V“ wie Volkswirtschaft die relevanten rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge. Das „CAS Öffentliches Gemeinwesen Grundlagen“ bildet die Basis für die weiterführenden CAS der kantonalen Fachkompetenzen.*

*Das „CAS Öffentliches Gemeinwesen Stufe II“ mit den spezifischen Fachkompetenzen vermittelt allgemeines Wissen aus wichtigen Bereichen der öffentlichen Verwaltung und vertieft jene Kenntnisse und Fähigkeiten, die es braucht um anspruchsvolle Aufgaben in ihrer praktischen Tätigkeit der jeweiligen Fachkompetenz wahrzunehmen.*



## Seminare

Folgende Weiterbildungsseminare wurden im Auftrag der IPM GmbH im Jahr 2013/2014 durchgeführt:

<b>Veranstalter</b>	<b>Thema</b>	<b>Teilnehmende</b>
Verband Steuerfachleute Aargauer Gemeinden	Steuerrecht für Neu- und Wiedereinsteigerinnen	30 Personen an 10 Seminarabenden
Verband Steuerfachleute Aargauer Gemeinden	Workshop Buchhaltung 2013	54 Personen an 9 Seminarabenden
Verband Finanzfachleute Aargauer Gemeinden	Workshop Lohnbuchhaltung	41 Personen an 2 Seminartagen
Aargauischer Bauverwalterverband	Hindernisfreies Bauen	15 Personen an 2 Seminarhalbtagen
Verband Aargauer Gemeindeschreiber/innen	Pressetexte	20 Personen an 1 Seminartag
Gemeindeammänner-Vereinigung des Kantons Aargau	Eintrittsseminar Gemeinderäte	174 Personen an 2 Seminarhalbtagen
Verband Aargauer Einwohnerkontrollen	Basis-Wissen in der Einwohnerkontrolle	33 Personen an 5 Seminarhalbtagen
Verband der Steuerfachleute Aargauer Gemeinden	Workshop Buchhaltung 2014	16 Personen an 9 Seminarabenden
Verband der Steuerfachleute Aargauer Gemeinden	Aktuelle Steuerthemen	320 Personen an 3 Seminartagen
Verband Aargauer Gemeindeschreiber/innen	IKS und Risikomanagement	30 Personen an 1 Seminartag
Verband Aargauer Gemeindeschreiber/innen	Grundlagenkurs Inventurwesen	16 Personen an 3 Seminartagen
Verband Finanzfachleute Aargauer Gemeinden	Aufgaben und Finanzplanung HRM2	49 Personen an 2 Seminarhalbtagen

## VASP

Das Seminarangebot für die Vereinigung aargauischer Schulpflegepräsidentinnen und –präsidenten VASP, welches durch das Institut für Nonprofit- und Publicmanagement (NPPM) an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft angeboten wird, wurde im Jahre 2013 wieder benutzt. Obwohl bis Ende 2013 nicht ganz klar war, welche Rolle die Schulpflege in Zukunft spielen wird, haben rund 145 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer 10 Seminare wie Qualitätssicherung, finanzielle Führung, eine geleitete Schule strategisch führen und diverse andere Angebote besucht. Die Resonanz war durchgehend sehr positiv ausgefallen.

Die angebotenen Infotalks sind kostenlos und dienen dem Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Schulpflegerinnen und Schulpflegern. Es ist eine Plattform die nützliche Impulse liefert.

Die Seminarangebote sollen den einzelnen Schulpflegemitgliedern helfen, ihre anspruchsvolle Aufgabe optimal wahrzunehmen. Schulpflegemitglieder müssen heute über vertiefte Kenntnisse verfügen, welche Ziele sie mit „ihrer Schule“ erreichen und wie sie das aus übergeordneter Sicht bewerkstelligen wollen. Die Seminare sind darauf ausgerichtet, dieses Know-how zu vertiefen.

Die Themen für die Seminare werden von einem Fachbeirat festgelegt. Diesem gehören amtierende Schulpflegepräsidentinnen und –präsidenten sowie Vertreter des BKS, der Fachhochschule und der IPM GmbH an.

# **Branche öffentliche Verwaltung NKG - Jahresbericht 2013/2014**

Gesamthaft betreuen wir zurzeit 551 Lernende und 17 HMS 3+1 Praktikanten.

10 ÜK-Leiterinnen und -Leiter waren im Schuljahr 2013/2014 für die Geschäftsstelle Aargau nebenamtlich tätig. Zudem stehen 59 (Vorjahr: 58) Branchenkundereferentinnen und -referenten für uns im Einsatz. Sie werden zusammen bis zum Ende des Schuljahres 1732 Lektionen geleistet haben.

Gesamthaft haben im vergangenen Jahr 15 (18) Lernende ihre Lehre abgebrochen. Die meistgenannten Gründe für einen Abbruch sind weiterhin „ungenügende Leistungen“ und „falsche Berufswahl“.

## **Generation 2011–14**

Im Januar 2014 hatten die Lernenden im 3. Lehrjahr ihren vierten ÜK mit der Präsentation ihrer dritten Prozesseinheit. Die Lernenden wurden wiederum in Gruppen dazu aufgeboten. In diesem ÜK wurden sie an einem ganzen ÜK-Tag optimal auf ihre bevorstehende betriebliche Abschlussprüfung vorbereitet.

Im Juni 2014 stand dann die betriebliche Lehrabschlussprüfung auf dem Programm. Leider haben 2 Absolventen (davon 1 Gemeinde und 1 Kant. Verwaltung) sowohl bei der schriftlichen als auch bei der mündlichen Prüfung ungenügende Noten erzielt und somit die Prüfung nicht bestanden.

## **Generation 2012–15**

Seit September 2013 besuchen die Lernenden dieser Generation an Mittwochnachmittagen den Branchenkundeunterricht oder wie es mit der neuen Verordnung heisst, den ÜK-Unterricht. Die Lernenden werden in diesem Schuljahr an 13 Nachmittagen jeweils 4 Lektionen unterrichtet und es stehen zwei ALS im Lehrbetrieb an. Eine PE steht in diesem Schuljahr nicht auf dem Programm.

## **Generation 2013–16**

Im August 2013 haben im Kanton Aargau 184 Berufslernende der Branche öffentliche Verwaltung mit der Ausbildung nach BiVo2012 (Bildungsverordnung für Kaufleute EFZ) begonnen. 31 (32) Lernende absolvieren ihre Ausbildung beim Kanton, 153 (162) bei einer Gemeinde. Leider mussten bereits in den ersten Monaten der Ausbildung die Lehrverhältnisse dreier Lernender wieder aufgelöst werden.

Für die jüngste Generation fand der 1. überbetriebliche Kurs (ÜK) neu an fünf Standorten statt: am KV Aarau, im BWZ in Brugg, am KV Baden-Zurzach, am KV Wohlen und neu auch in den Räumlichkeiten des Departements Bildung, Kultur und Sport in Aarau. Die Lernenden wurden in 10 Klassen eingeteilt, zwei kantonale Klassen und 8 Gemeindeklassen. Die zentrale Aufgabe der ÜK-Leiter war es, die Lernenden mit der neuen Ausbildung vertraut zu machen. Ferner wurde im ÜK auch die Präsentationstechnik im Detail vorgestellt.

Bis am Ende des 1. Lehrjahres stehen die ersten beiden ALS (Arbeits- und Lernsituationen) auf dem Programm. Insgesamt werden die Lernenden während der dreijährigen Ausbildung in 6 ALS geprüft. Die Berufsbildner/innen beurteilen darin ihre Leistung und ihr Verhalten.

Die 1. Prozesseinheit (PE) musste bis spätestens am 18. April 2014 bei der kantonalen Geschäftsstelle in Reinach eintreffen. Bis zum Lehrende bearbeiten die Lernenden gesamthaft 2 PE selbständig, die dann durch die Berufsbildner/innen und die ÜK-Leiter/innen bewertet werden. Der Mittelwert der 2 PE und der 6 ALS zählen im Abschlusszeugnis als Erfahrungsnote für den betrieblichen Teil mit 50 %.

Der Modelllehrgang ist seit August 2012 durch die Lern- und Leistungsdokumentation (LLD) ersetzt worden. Die Lernenden müssen eine Lerndokumentation führen. In der LLD sind alle 28 Leistungsziele der betrieblichen Ausbildung und die 33 Leistungsziele der überbetrieblichen Kurse hinterlegt. Die Lernenden müssen gemäss Bildungsverordnung ihre erworbenen Fähigkeiten und Arbeiten dokumentieren, und die Berufsbildner/innen würdigen ihre Arbeit. Die LLD gilt zusammen mit dem ÜK-Lehrmittel als Grundlage für die betriebliche Abschlussprüfung.

### **Lehrabschlussprüfung 2014**

Für die betriebliche Prüfung 2014 waren 189 (172) Lernende und 17 HMS 3+1 Kandidaten angemeldet. Ein Kandidat konnte die Prüfung aus gesundheitlichen Gründen nicht absolvieren. Die Nachprüfung findet im Spätherbst 2014 statt. Bei der betrieblichen schriftlichen LAP hatten 18 Kandidatinnen E-/M-Profil, 2 Kandidaten B-Profil und 2 Kandidaten HMS 3+1 eine ungenügende Note (3,5 oder 3,0) erzielt. Bei der betrieblichen mündlichen Prüfung haben im E-/M-Profil 8 (4) Lernende und im B-Profil 1 (0) Lernende die Note 3,5 oder 3,0 erreicht. 2 Absolventen haben sowohl bei der schriftlichen als auch bei der mündlichen LAP eine ungenügende Note erzielt und haben somit die betriebliche LAP leider nicht bestanden.

In der schriftlichen LAP der Lernenden im E-/M-Profil wurde ein Schnitt von 4,26 (4,84) und im B-Profil von 4,00 (4,27) erreicht. In der mündlichen LAP erreichten die Lernenden im E-/M-Profil einen Schnitt von 4,83 (4,93) und im B-Profil von 4,55 (4,59).

Für die betrieblichen Abschlussprüfungen im Juni 2014 standen 67 (67) Experten der Gemeinden sowie 17 (17) kantonale LAP-Experten im Einsatz.

### **Kantonales und schweizerisches ÜK-Lehrmittel**

Im Berichtsjahr wurden die Lehrmittelkosten von insgesamt Fr. 38'620.00 (Fr. 38'920.00) für die Lernenden der Generation 2013-16 erneut über den Lehrjahresbeitrag finanziert.

Der Inhalt des kantonalen Lehrmittels (blauer Ameisenordner) steht weiterhin auf der Homepage zur Verfügung ([www.ov-ag.ch](http://www.ov-ag.ch)).

Die Zuständigkeit für das kantonale ÜK-Lehrmittel (blauer Ameisenordner) liegt seit zwei Jahren bei der Geschäftsstelle. Aufgrund der BiVo2012 drängt sich die Überarbeitung des Lehrmittels auf. Seit Juni 2014 wird intensiv daran gearbeitet. Ziel ist es, dass das neue ÜK-Lehrmittel im Februar 2015 auf der Homepage aufgeschaltet werden kann. Die Aktualisierungen werden auch in Zukunft im jährlichen Rhythmus jeweils auf den 1. Januar erfolgen.

Die LLD und das schweizerische ÜK-Lehrmittel können auf der Homepage der Branche öffentliche Verwaltung Aargau bestellt werden ([www.ov-ag.ch](http://www.ov-ag.ch)).

### **HMS 3+1**

Die Branche öffentliche Verwaltung bietet mit der BiVo2012 auch das Praktikum für die Handelsmittelschulen an. Dabei sind 3 Jahre Schule und 1 Jahr Praktikum vorgesehen. Im Praktikumsjahr machen die Lernenden 2 ALS und 1 PE sowie 9 ÜK-Tage. Zudem werden sie eine schriftliche Prüfung von 120 Minuten und eine mündliche Prüfung von 30 Minuten absolvieren. Dies bedeutet, dass wir für diese Schüler ein auf sie zugeschnittenes ÜK-Programm anbieten müssen.

Die Handelsmittelschüler mussten bereits im Sommer 2014 zum Qualifikationsverfahren antreten (LAP). In der schriftlichen Prüfung erreichten die Praktikanten einen Notendurchschnitt von 4.21 und in der mündlichen Prüfung von 5.12. Von den 17 Praktikanten bestanden 2 den betrieblichen Teil der LAP nicht.

Der erste ÜK im neuen Praktikumsjahr fand bereits vor den Sommerferien statt. Daran nahmen gesamthaft 11 Praktikanten und 2 Lernende mit einer verkürzten Lehre teil. Auch sie werden gesamthaft wieder 9 ÜK-Tage absolvieren.

## Organisation

Die Verantwortung für die Branchenkunde und die überbetrieblichen Kurse (ÜK) liegt im Aargau für die Branche öffentliche Verwaltung wie bis anhin bei der IPM GmbH. Diese hat zur Überwachung der ÜK eine Kurskommission eingesetzt, die sich wie folgt zusammensetzt:

- |   |  |
|---|--|
| – Roy Ferrari, Berufsinspektor                    | Vertreter des BKS  |
| – Ralph Koth, zentraler Lehrlingsverantwortlicher | Vertreter des Kantons                                      |
| – Ackermann Martin, Leiter Finanzen, Reinach      | Vertreter der IPM GmbH                                     |
| – Daniel Siegrist, Leiter Steueramt, Villmergen   | Vertreter der Steuerfachleute                              |
| – Patricia Treier, Leiterin Finanzen, Kaisten     | Vertreterin der Finanzfachleute                            |
| – Peter Walz, Gemeindeschreiber, Reinach          | Vertreter der Gemeindeschreiber<br>und der Geschäftsstelle |

Die Kurskommission tagte im Berichtsjahr zwei Mal.

## Geschäftsstelle

Im April 2014 hat Svenja Probst ihre Tätigkeit bei der Geschäftsstelle mit einem 20 %-Pensum aufgenommen.

## Neue Homepage

Seit dem 1. Juli 2014 ist die neue Homepage aufgeschaltet: [www.ov-ag.ch](http://www.ov-ag.ch). Dort finden Lernende, Praktikanten, Berufsbildner, üK-Leiter/Fachreferenten und auch Experten viel Wissenswertes zur Ausbildung bei der Branche öffentliche Verwaltung.

## BiVo2012-Schulungen

Aufgrund der neuen Bildungsverordnung hat die Geschäftsstelle auch im Berichtsjahr 8 Schulungen durchgeführt. Die beiden Branchentrainer Peter Walz und Daniela Strahm haben insgesamt 118 Teilnehmer unterrichtet.

Seit einiger Zeit bietet die Geschäftsstelle Branche öffentliche Verwaltung Aargau **ALS- und PE-Schulungen nach BiVo2012** an. Gegenüber den BiVo-Schulungen (Module 1, 2 und 4) wird detaillierter auf die ALS und PE eingegangen und es werden mehr Übungen gemacht. Zudem wird aber auch alles Wissenswertes über BiVo2012 vermittelt.

## Diverses

**Qualitätssicherung QualüK:** In diesem Jahr stand die Qualitätssicherung auf dem Programm. Geprüft wurden wir durch die Branche Schweiz. Obwohl wir mit dem Wechsel auf BiVo2012 ein schwieriges Jahr zugeteilt bekamen, schnitten wir sehr gut ab. Beanstandet wurden zum Teil die kurzfristigen Umstellungen bei den ÜK-Tagen (Branchenkunde), was in den meisten Fällen aber an den Berufsfachschulen lag, welche

uns die Meldungen entweder sehr spät oder gar nicht zukommen lassen.

**Berufsschau:** Im Herbst 2013 stand wieder eine Berufsschau auf dem Programm. Der Stand war sehr gut besucht, sodass sich der grosse Aufwand lohnte.

Zum Schluss liegt mir sehr daran, allen recht herzlich zu danken, die in irgendeiner Form mit der Ausbildung der Lernenden zu tun hatten und sich für die Ausbildung unserer Nachwuchsleute mit viel Engagement einsetzen. Dabei denke ich u.a. an die Berufsbildner/innen, die ÜK-Leiter/innen, die Fachkunde-Referentinnen und -Referenten, die LAP-Expertinnen und -Experten, die Mitglieder der Fachkommission oder der verschiedenen anderen Kommissionen, aber auch an meine Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle.

*(von Peter Walz, Leiter Geschäftsstelle Branche öffentliche Verwaltung Aargau)*

## **Ausblick**

Das Schwergewicht im Jahr 2014/2015 wird bei der Umsetzung der im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft beschlossenen Massnahmen liegen.

\*\*\*\*\*

# Jahresrechnung

## Bilanz per 31.07.2014

	<i>Geschäftsjahr in CHF</i>	<i>Vorjahr in CHF</i>	<i>Abweichung in CHF</i>
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel	976'346.79	902'318.97	74'027.82
Forderungen aus Lief. und Leistungen gegenüber Dritten	960.00		960.00
Übrige Forderungen	332.29	15.64	316.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	85'000.00	67'908.65	17'091.35
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1'062'639.08</b>	<b>970'243.26</b>	<b>92'395.82</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'062'639.08</b>	<b>970'243.26</b>	<b>92'395.82</b>
<b>Passiven</b>			
Passive Rechnungsabgrenzungen	30'656.90	127'165.35	-96'508.45
<b>Fremdkapital</b>	<b>30'656.90</b>	<b>127'165.35</b>	<b>-96'508.45</b>
Stammkapital	50'000.00	50'000.00	-
Allgemeine Reserven	793'077.91	817'362.71	<b>-24'284.80</b>
Bilanzgewinn	188'904.27	-24'284.80	213'189.07
<b>Eigenkapital</b>	<b>1'031'982.18</b>	<b>843'077.91</b>	<b>188'904.27</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'062'639.08</b>	<b>970'243.26</b>	<b>92'395.82</b>

## Erfolgsrechnung vom 1.8.2013 - 31.7.2014

	<i>Geschäftsjahr in CHF</i>	<i>Geschäftsjahr in CHF</i>	<i>Abweichung in CHF</i>
Dienstleistungsertrag	824'215.15	565'177.60	259'037.55
Dienstleistungsaufwand	-94'361.15	-102'672.75	8'311.60
Personalaufwand	-288'056.00	-278'647.05	-9'408.95
<b>Bruttogewinn</b>	<b>441'798.00</b>	<b>183'857.80</b>	<b>257'940.20</b>
<b>Betriebsaufwand</b>			
Verschiedener Betriebsaufwand	-191'987.05	-166'471.95	-25'515.10
Verwaltungsaufwand	-48'180.90	-42'118.19	-6'062.71
Finanzerfolg	1'023.92	1'406.34	-382.42
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-239'144.03</b>	<b>-207'183.80</b>	<b>-31'960.23</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>202'653.97</b>	<b>-23'326.00</b>	<b>225'979.97</b>
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag	-13'749.70	-958.80	-12'790.90
<b>Jahresgewinn</b>	<b>188'904.27</b>	<b>-24'284.80</b>	<b>213'189.07</b>

## **Anhang**

### **Auflösung von stillen Reserven**

Nettoauflösung stiller Reserven

CHF 0.00

### **Risikobeurteilung**

Die Geschäftsführung hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungsauslegung als klein einzustufen ist.

## **Antrag**

Der Bilanzgewinn 2013/2014 von CHF 188'904.27 wird den allgemeinen Reserven zugewiesen.